



Firmenbesuch: Ludwig Hartmann ist überzeugt, dass das Handwerk in Bayern eine wichtige Rolle bei der Energiewende spielt und besuchte deshalb auch Uwe Kraft von Rieger & Kraft Solar in Holzlingen.



Foto: Grünen-Ortsverband Weißenburg

Feuer frei für Ihre Fragen: Ludwig Hartmann, der Fraktionssprecher der Grünen im Landtag, nahm sich bei seinem Besuch am Kunststoffcampus auch viel Zeit für Fragen aus dem Publikum.

Foto: Markus Steiner

## Ludwig Hartmann auf „Town-Hall-Tour“

**ORTSBEsuch** Im Rahmen seiner Tour „Bayern, Land der Handwerkskunst“ machte der Grünen-Chef im Landtag auch Halt in Weißenburg.

**WEISSENBURG** - „Town-Hall-Tour“ nennen die Landtags-Grünen die Tour, die ihren Fraktionssprecher Ludwig Hartmann am Mittwochabend auch nach Weißenburg führte, wo er am Kunststoffcampus eine kämpferische Rede für die Ideale der Grünen-Politik hielt. Zuvor war Hartmann bereits den ganzen Tag in Weißenburg unterwegs gewesen und hatte sich unter anderem die Werkstatte für Behinderte (WfB) der Lebenshilfe und den Holzinger Betrieb „Rieger & Kraft Solar“ angeschaut. Die Solar-firma lässt in den Weißenburger Werkstätten Teile fertigen, die zur Dachmontage der Solarpaneele benötigt werden. Ein Credo der Firma ist es, ein möglichst regionales Netz an Zulieferern zu beschaffen, um die Wertschöpfung in der Region zu halten und die Transportwege möglichst klein zu halten, erläuterte Uwe Kraft – zunächst auf einer seiner aktuellen Baustellen in der Holzgasse.

### Module aus Deutschland

Der Inhaber zeigte dabei auch die verbauten Module, die aus Dresden in Sachsen kommen und nicht wie über 90 Prozent seiner Wettbewerber Teile aus China verbauen. Seine Überzeugung: „Wir möchten den Standort Weißenburg in Bayern stärken und nicht China.“ In seiner Firmenzentrale in Holzlingen nahm die Grünen-Delegation das Büro in Augenschein, das im ehemaligen Schweinestall des früheren Bauernhauses errichtet worden war. Hier machte Kraft deutlich, dass es ihm wichtig gewesen sei, seine firmenzentrale nicht in einem Industriegebiet anzusiedeln, sondern den Dorfkern belebt zu halten. Aus diesem Grund habe er auch sein direktes Nachbartschaftsgrundstück erworben und dort sein Zentrallager errichtet. Nach einer aufwendigen Sanierung in Eigenregie konnte das Gebäude erhalten werden und schmückt weiterhin den Holzinger Dorfkern. Kraft sieht das auch als seinen Beitrag zur Reduktion des Flächenverbrauchs in Bayern, erklärte er Hartmann, der am Abend unter anderem auch auf diesen Punkt einging.

Der Spitzenpolitiker der bayertischen Grünen hatte sich bewusst

Ohne Handwerk gehe seiner Überzeugung nach nichts. Das Handwerk sei Arbeitgeber, Leistungsträger, Innovationstreiber und unverzichtbar für die Energiewende. „Für mich ist das Handwerk so etwas wie der Maschinenraum unserer Gesellschaft. Umso mehr ist es unsere Verantwortung als Politik, dass dieser Maschinenraum läuft.“

Am Kunststoffcampus stellte Grünen-Ortsvorsitzender Uli Wagner den Grünen-Chef im Landtag vor und hatte dazu „Chat GPT“ befragt, was die künstliche Intelligenz über Ludwig Hartmann weiß. Das Ergebnis brachte den Grünen-Politiker teilweise zum Schmunzeln und er meinte

### NAMEN UND NACHRICHTEN

**Martha und Hermann Neudert** aus Weißenburg haben an Christi Himmelfahrt ihre Diamantene Hochzeit gefeiert. Bürgermeisterin Maria Schneller gratulierte den Jubilaren zum 60. Hochzeitstag und überbrachte die Glückwünsche der Stadt. Kennengelernt haben sich die beiden durch ihre Arbeit in Weißenburg: Martha, die damals noch den Familiennamen Steiner trug, arbeitete damals bei Ford Fiagl in Weißen-

burg und Hermann gleich gegenüber in der Spedition Hummel, für die er als Fernfahrer tätig war.

„Er war 40 Jahre lang fast nie daheim und ich habe unsere beiden söhne Martin und Michael fast alleine groß gezogen“, erzählte Martha Neudert, die in Holzlingen aufgewachsen ist, unserem Reporter. Als Rezept für eine glückliche Ehe empfiehlt sie Toleranz und eine gute Portion Humor, die prinzipiell im

abschließend: „Also Angst muss man vor künstlicher Intelligenz offenbar noch nicht haben, da war nicht einmal das Geburtsdatum richtig, ich korrigiere mal ein bisschen...“ So sei er bereits seit 2008 im Landtag vertreten und war 2018 Spitzenkandidat. Chat-GPT habe seiner Ansicht nach derzeit ungefähr den Stand der Energiewende, als die CSU in Bayern noch alleine regieren durfte.

### Glaube an Wind und Sonne

Im Folgenden erörterte Hartmann, warum er nach wie vor an die Erneuerbaren Energien Wind und Sonne glaube, die unendlich seien und deshalb zum Ausbau der Stromprodukti-

on mit regenerativen Quellen bestens geeignet seien: „Technisch ist die Windenergie ausgereift, man muss sie nur noch umsetzen.“ Was aus seiner Sicht ein krasser Fehler sei: „Nur fünf Prozent der staatlichen Liegenschaften haben eine PV-Anlage.“ Deshalb sei es seiner Meinung nach auch absurd, wenn Ministerpräsident Söder behauptete, er setze sich für die Energiewende ein. Sein Fazit: „Wir brauchen endlich mehr Weitsicht in der Politik, damit sie auch in der Praxis funktioniert.“ Weitsicht und Söder passten seiner Meinung nach aber nicht wirklich zusammen. Richtig sei es aus seiner Sicht gewesen, die Atomkraftwerke

(Ehe-)Leben nie schaden kann. Die beiden Senioren, die 81 und 82 Jahre alt sind, halten sich fit durch die Arbeit in ihrem großen Garten in der Gelgenbergsiedlung und arbeiten nach wie vor für die Firma Fiagl, der sie ihre Heirat verdanken: Hermann überführt für das Autohaus Neuwagen, Martha hilft im Büro und Haushalt, was auch Bürgermeisterin Schneller, die dem Jubelpaar gratuliert, sichtlich beeindruckte. ste

in Bayern abzuschalten. Als verheißungsvolle Energiequelle der Zukunft nannte Hartmann die Erdwärme, die 40 Prozent des Wärmebedarfs decken könne.

**Erdwärme als Lösung**

Weil die Probebohrungen für Erdwärme aber extrem teuer seien und viele Kommunen deshalb davor zurückschrecken, solle Hartmann zufolge der Freistaat Bayern in Vorleistung gehen und bei einer erfolgreichen Bohrung dann den Kommunen die Energiequelle überlassen.

Auch Hartmann ist überzeugt, dass ein schneller und kompletter Verzicht von Holz als Energieträger derzeit nicht möglich und auch nicht sinnvoll ist. Vor allem das Schadholz in den Wäldern müsse man auch energetisch verwenden dürfen. Ein klares Nein erteilte der Spitzenpolitiker aber dem sogenannten Energieholz, das nur angepflanzt wird, um später verheizt zu werden.

Im anschließenden Dialog mit dem Publikum, dem Vertreter aus der Landwirtschaft und den kommunalen Gremien angehörten, gab es auch kritische Fragen an den Fraktionssprecher: „Warum kommen solche PV-Module aus China?“, wollte beispielsweise jemand wissen. BN-Mitglied Karl-Heinz Schork kritisierte im Zusammenhang mit PV-Anlagen das frühere Verbot von Modulen auf denkmalgeschützten Bauten in der Altstadt, das die Energiewende behindere. Dennoch war Hartmann überzeugt: „Sauberer Strom wird immer günstiger werden.“

### Gegen Solarenergie auf Feldern

BBV-Kreisobmann Erwin Auernhammer kritisierte PV-Anlagen auf Agrarflächen, was aus seiner Ansicht „Schwachsinn“ sei, weil damit wertvolles Ackerland, das zur Nahrungsmittelproduktion benutzt werden sollte, verloren geht. Schließlich könne sich Deutschland nur zu 80 Prozent selbst versorgen: „Das heißt, dass hier im Raum jeder Fünfte nichts zu essen hätte, wenn wir uns selbst versorgen müssten.“

Hartmanns Antwort darauf: „Ich bin ebenfalls ein Freund von PV-Anlagen auf Dächern.“ In eine

